

## **Andacht am Küchentisch zum Sonntag Rogate, 09.05.2021**

*Sie brauchen nicht viel: eine brennende Kerze wäre schön, etwas Ruhe und Muße – alle Texte finden Sie hier.*

+ + +

Liebe Gemeinde zuhause,  
„wie heißt das Zauberwort?“ fragte einmal bei Tisch ein Gast unseren kleinen Sohn, der irgendetwas haben wollte. Der Kleine musste richtig nachdenken. Aber dann hatte er es: „Hokus Pokus fidibus.“ Da musste sogar der strenge Gast lachen. Bitten ist eben eine schwierige Angelegenheit. Umso mehr, wenn es nicht nur um Kleinigkeiten wie die Schüssel Schokoladenpudding geht. Worum dürfen wir bitten? Um einen freien Parkplatz, weil ich pünktlich bei meinem Termin sein muss? Um eine ruhige Nacht? Um ein Fahrrad zum Geburtstag? Was ist, wenn ich durch meine Gaben, mein Bemühen das Erbetene selbst erreichen kann? Gibt es denn unerlaubte Bitten? Eine Kirchengemeinde kenne ich, in der wird Anfang Mai ein Erntebittgottesdienst gefeiert. Eine schöne Erinnerung daran, dass nicht alles in unserer Hand liegt, dass es für das Wesentliche im Leben Vertrauen braucht und das Eingeständnis: Bitte. Ich brauche dich.

### **Aus einem Psalm**

95<sup>1</sup>Auf, wir wollen dem Herrn zujubeln! <sup>2</sup>Wir wollen mit Dank vor sein Angesicht treten. Lasst ihn mit unseren Gesängen hoch-leben. <sup>5</sup>Ihm gehört das Meer – er selbst hat es gemacht, und das Land – seine Hände haben es geformt. <sup>6</sup>Kommt, wir wollen uns niederwerfen und beten! Lasst uns vor dem Herrn niederknien, vor unserem Schöpfer! <sup>7</sup>Denn er ist unser Gott und wir sind sein Volk – die Schafe, die er auf sein Weideland führt. Und wir sind es heute noch.  
Ach, hört doch auf seine Stimme!





Ein Gebet  
Gott ist gut  
allezeit.  
Allezeit  
ist Gott gut.

### Aus dem Lukasevangelium

11 Christus spricht: <sup>9</sup>Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. <sup>10</sup>Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

### „Bitte“ und „Danke“...

zu sagen ist nicht immer selbstverständlich. Deshalb hingen in einer Schule direkt dem Eingang gegenüber zwischen den Fotos aller Menschen, die diese Schule täglich betraten, zwei große Schilder. Auf einem stand „Bitte“. Auf dem anderen „Danke“. Ein ganzes Schuljahr lang erinnerten sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene daran: Nichts ist selbstverständlich. Und Höflichkeit zeigt den Respekt, den wir füreinander haben. Ich habe mich, als ich dort arbeitete, schnell an die beiden Schilder gewöhnt. Aber manchmal fielen sie mir doch wieder ein. Auch als Lehrende sollte ich die Schüler\*innen freundlich bitten. Und wenn sie meiner Bitte nachkamen, haben sie sich über ein „Danke“ gefreut. Schmierstoff für unsere Beziehung war das. Und noch viel mehr. Denn auch mir ging es damit besser. Ich habe mich tatsächlich mehr gefreut. Mein Tag war schöner, weil ich nun die Freundlichkeit der anderen besser sah. Dazu halfen mir die kleinen „Zauberwörter“. Das gilt wohl auch in der Beziehung zu Gott. „Wäre das Wort ›Danke‹ das einzige Gebet, das du je sprichst, so würde es genügen“, hat Meister Eckhart vor 700 Jahren geschrieben. Ich könnte es doch einmal damit versuchen, meint *Ihre Pastorin Kirsten Rasmussen*



### **Aus dem Gesangbuch**

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? / Seh ich doch in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. / Ist ja nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, / das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't, / ei. so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, / bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht / zu umfassen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, / bis ich dich nach dieser Zeit / lob und lieb in Ewigkeit.

*Paul Gerhardt*

### **Ein Segen**

Gesegnet sei dein Weg  
über Straßen und Steg.

Im Frieden Gottes du fahr,  
der Heilig Geist dich bewahr.

Gott halte über dir die Hände,  
alles Übel von dir wende.

Der Engel Gottes dich geleite,  
er steh' dir allezeit zur Seite.

Der Mond und die Sonne  
leuchten dir mit Wonne,

dass alle Menschen gern dich  
sehen.

Alles Liebe möge dir geschehen!

*Tobias-Segen, 13. Jhd.*



+++